

Morgenandacht in der Schalterhalle einer Bank

**„Money, money, money, must be funny in a rich man’s world“**

#### Rahmenbedingungen:

Die Andacht findet an einem Werktag von 9.00 Uhr bis 9.30 Uhr in der Schalterhalle einer Bank statt. Mitarbeitende und Kunden wurden von der Öffentlichkeitsbeauftragten der Bank über die Andacht informiert. Neben den üblichen Veröffentlichungsformen ist der Aufdruck einer Information auf die Kontoauszüge eine ungewöhnliche, aber gute Möglichkeit der Werbung.

Die Halle bleibt weitgehend wie üblich möbliert, ein Tisch ist mit einem farbigen Tuch, Blumen, einer Kerze und einer aufgeschlagenen Bibel als Altar erkennbar. Der Altar steht möglichst an der dem Eingang gegenüberliegenden Seite der Schalterhalle, so dass man immer noch hinzukommen kann. Als „Kanzel“ ist ein Bistrotisch einem massiven Rednerpult vorzuziehen. Für das Auditorium können einige Stühle Richtung „Altar“ aufgestellt werden, im hinteren Bereich auch eher Stehtische, um auch den „Verbleib in der Halbdistanz“ für Mitarbeitende, Kunden und später (zufällig) Hinzukommende zu ermöglichen. Neben dem Altar wird eine Projektionsmöglichkeit für eingerichtet. Das E-Piano steht ebenfalls im „Altarraum“.

#### Ablauf:

8.45 Uhr: Alle Aufbauarbeiten, Technikproben und Absprachen sind abgeschlossen

8.45-9.00:

Begrüßungsteam (2 Personen der Bank) heißt jede/n Besucher/in herzlich willkommen und überreicht als Willkommensgruß einen kleinen Beutel mit Schokoladentalern und das Liedblatt<sup>1</sup>

Musiker/in spielt als Hintergrundmusik eine fröhliche Mischung aus populärer Musik zum Thema Geld (z.B. „If I were a rich man“ aus Anatevka), traditionellen Chorälen (z.B. EG 449), neuen geistlichen Liedern (z.B. EG 455; EG 334; EG (Hessen) 610 Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer).<sup>2</sup>  
Die Musik endet mit dem

---

<sup>1</sup> Alternative: Gottesdienstblatt mit aufgeklebtem Schokotaler. Achtung: Schokotaler sind im Einzelhandel eher weihnachtliche Saisonartikel. Möglich ist die Beschaffung als Werbemittel, dann allerdings oft in großen Mengen und relativ teuer. Es ist gut möglich, etwa dreißig bis vierzig 1-Cent-Stücke in kleine transparente Geschenkfolien zu packen, diese mit einem Gummi oder einem Geschenkband zu verschließen und „echtes Geld“ zu verteilen.

<sup>2</sup> Entscheidend an der Stelle sind eine gewisse Leichtigkeit und die (Wieder-)Erkennbarkeit einzelner Musikstücke durch die Andachtsteilnehmenden.

Eingangsstück Money, money, money (ABBA)

Liturg / Moderator

Haben Sie es erkannt? „Money, money, money“ von Abba. In den Siebzigern haben manche von uns aus vollem Hals mitgesungen:

„Money, money, money  
Must be funny  
In the rich man's world  
Money, money, money  
Always sunny  
In the rich man's world

Ob das alles nur spaßig ist und immer voller Sonnenschein in der Welt des Geldes, das sei dahin gestellt. Das Geld, der Kies, der Zaster, die Knete, das Moos - und wie wir damit umgehen, ist das Thema dieser Andacht. Ich freue mich, dass XY (Prediger und seine Funktion, z.B. Thomas Begrich, der in der EKD für das Geld zuständig ist), uns an seinen Gedanken teilhaben lässt. Nun aber wollen wir Gott danken. In seinem Namen sind wir auch heute hier versammelt. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

(Lieder und andere Texte werden projiziert oder befinden sich auf Liedblatt)

Lied: Danke für diesen guten Morgen 334,1-4

Liturg / Moderator:

„Danke für die Arbeitsstelle“ – im Augenblick verstehen wir das wieder unmittelbar.  
Danke für das tägliche Brot und noch viel mehr. Wir tun es mit biblischen Worten und sprechen im Wechsel  
Psalm 104,1-28 i.A.

Ehre sei Gott, Ehre sei Gott, Ehre in der Höhe oder EG 180.4

Liturg/ Moderator:

Pecunia non olet – Geld stinkt nicht, stellten schon der römische Kaiser Vespasian und sein Sohn Titus fest, als der Kaiser eine Urinsteuer erhob und der Sohn mit anderen darüber die Nase rümpfte. Mancher Skrupel wird kleiner, wenn es um Geld geht.

Ab und zu haben wir den Eindruck, dass nicht Kaiser und Könige und ihre demokratisch gewählten Kollegen die Welt regieren, sondern dass Geld die Geschicke der Länder der Welt regiert.

Aber wir wissen auch, dass ohne Moos nichts los ist, wenn es richtigerweise auch statt „Moos“ „Ma’ot“ heißen müsste, „Münzen“. Und das gilt sogar in Zeiten von Online-Banking und e-cash, zumindest wenn man vor dem entsprechenden Automaten steht.

Was lässt sich eigentlich aus christlicher, aus biblischer Sicht zum Thema sagen?

Oder:

Interview mit einem/R (führenden) Mitarbeitenden der Bank (auch denkbar mit dem Prediger):

Mögliche Fragen:

Haben Sie eigentlich Taschengeld bekommen? Welcher Betrag? Was mussten Sie davon bestreiten?

Das erste selbst verdiente Geld, was war das für ein Gefühl?

Jetzt gehen Sie mit großen Summen und mit dem Geld anderer Menschen um. Lässt Sie das immer ruhig schlafen?

Wer hat eigentlich das Geld oder so etwas Ähnliches erfunden?

...

Liturg/ Moderator:

Schon lange gehen Menschen mit Zahlungsmitteln um, niemals konfliktfrei. Davon ist auch in der Bibel etwas zu spüren:

Prediger:

Kurzpredigt: Verantwortung im Umgang mit Geld (angesprochen werden verschiedene Äußerungen Jesu zum Thema<sup>3</sup>)

.... Wir brauchen in all dem Gottes Weisung und Geleit. Darum singen wir „In Gottes Namen fang ich an, was mir zu tun gebühret“

Lied: EG 494, 1-4 „In Gottes Namen fang ich an, was mir zu tun gebühret“

Liturg:

Gebet (möglichst unter Mitwirkung von Mitarbeitenden der Bank)

Bank 1:

Gott, unser Schöpfer, wir danken dir, dass wir von deiner Güte leben. Du gibst nicht nur den Vögeln unter dem Himmel und den Lilien auf dem Felde, sondern auch uns aus der Fülle deines Segens. Halte dieses Wissen in uns wach, dass wir bewahrt werden vor Gier und Geiz.

Bank 2:

Herr Jesus Christus, du hast Gottes Liebe zu uns mit deinem Leben und Sterben bezeugt und uns die Liebe zu Gott und dem Nächsten ans Herz gelegt. Lass uns aufmerksam sein für diejenigen unter uns, in unserer Stadt und unserem Land, die Mangel leiden.

Liturg:

Gott, Heiliger Geist, du verbindest uns mit Menschen aller Erdteile zu der einen, für alle offenen christlichen Kirche. Lass uns bei allen Entscheidungen, bei allem Tun und Lassen die Menschen der ganzen Welt im Blick behalten.

Bank 1:

Wir bitten dich für unser Land und alle die in ihm besondere Verantwortung tragen im

---

<sup>3</sup> Als biblische Texte kommen u.a. in Frage: Jesus und der reiche Jüngling (Mt 19,16-26); Zinsverbot (Dtn 23,20-21); Seligpreisungen und Weherufe nach Lukas ( Lk 6, 20ff); Gleichnis von den anvertrauten Talenten( Mt 25,14-30); Vom Schätze sammeln und Sorgen( Mt 6,19ff); Mahnung an die Reichen (1. Tim 6, 17-19); Hiob wird mit Reichtum gesegnet (Hiob 42,12-17); Der Segen der Geldsammlung (2. Kor 9, 5-7). Hilfreich für den biblischen Hintergrund ist auch der Artikel von Rainer Kessler, Reichtum (Altes Testament) unter: :

<http://www.bibelwissenschaft.de/wiblex/das-bibelllexikon/details/quelle/WIBI/zeichen/r/referenz/33027///cache/628257491a/>

wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben, in der Politik und in den Kirchen: Sei gegenwärtig mit deinem Geist der Wahrheit, dem Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Bank 2:

Wir bitten dich an diesem Ort besonders für die Menschen, die in Banken und an Börsen arbeiten, die mit dem Geld anderer Menschen umgehen, deren Entscheidungen und deren Fehler für viele andere von großer Bedeutung sind, dass sie sich ihrer Verantwortung bewusst sind und Nachhaltigkeit über den schnellen Gewinn stellen.

Liturg:

Wir bitten dich für alle, die sich in diesen Tagen zum Zukunftskongress der evangelischen Kirche treffen, dass die Anregungen Frucht bringen und deine Gemeinde durch deinen Geist in unserem Land gebaut werde.

In der Stille sagen wir dir die Namen derer, denen wir deine Nähe besonders wünschen

---- Stilles Gebet

Vaterunser

Lied: EG 170,1-2

Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Lassen Sie daran durch die Schokotaler erinnern, wenn Sie gesegnet in diesen Tag gehen. [Und wenn Sie bei der Kollekte nicht sparen, freut sich ...]

Segen

Fröhliches schwungvolles Nachspiel; z.B. etwa mit EG (Hessen) 608 „Alles, was wir sind, hat Gott geschenkt“